

# Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pf. — Kleinanzeigen 20 Pf. — Offertengedruckte und Kunstverteilung 20 Pf. — Beilagen pro Laufend 20 Pf. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konfurs in jeder Rubrik hinfällig. — Abdruckverträge anstandslos.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Voten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 RM. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 276

Freitag, 28. November 1930

33. Jahrgang.

## Die Verschärfung der politischen Lage

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin geschrieben:

Mit dem unbegreiflichen und zugleich unantwortlichen Abmarsch der Wirtschaftspartei aus dem Lager der hinter der Regierung stehenden Parteien hat sich die politische Lage gewisslos verschärft.

Aber man würde der Lage doch keineswegs gerecht, wollte man nun ob dieser Zuspitzung unruhig werden. Dadurch, daß die Wirtschaftspartei vor der Verantwortung der Unruhe und Unsicherheit, das gerade diesem Reichstag durch das wankende und schwankende Verhalten der Wirtschaftspartei eigen war, ausgeschaltet worden.

Man muß sich klar darüber sein, daß die Stellung der Reichsregierung umso härter wird, je schwächer und je weniger verantwortungsbewußt die Parteien sich verhalten.

Wir beobachten gegenwärtig eine bemerkenswerte Erscheinung: Niemand will selber die Verantwortung tragen, man sucht nach Sündenböcken und vor allen Dingen nach solchen, die den Bund für die Hiebe herhalten! Ganze Stadtparlamente können sich nicht dazu aufschwingen, ihren Pflichten gerecht zu werden, lieber lassen sie sich einen finanziellen Vorwand bestellen und begeben sich unter Kuratel. So haben wir es auch im letzten Reichstag gehabt, daß die Parteien vor der Verantwortung flüchteten, und in diesem Reichstag gibt das Zeichen zu dieser Flucht vor der Verantwortung wiederum die Wirtschaftspartei!

Etwas derartiges beobachten zu müssen, noch in einem Augenblick, in welchem das deutsche Haus lichterloh brennt und die deutsche Wirtschaft fast verbrannt, ist ungemein niederdrückend, aber auch ungemein beschämend für diejenigen, die nicht den Mut haben, für die Wahrnehmung der Pflichten einzutreten, die sie übernommen haben. Wenn sie ihren Aufgaben nicht gerecht werden können, dann sollen sie doch die einzig mögliche Folgerung ziehen und von dem Schauplatz ihrer Tätigkeit, bezw. Untätigkeit abtreten. Das deutsche Volk will pflicht- und verantwortungsbewußte Männer, will Persönlichkeiten haben, die sich nicht von Kleinlichkeiten, über den eigenen Horizont nicht hinausgehenden Gesichtspunkten leiten lassen, die es aber auch ablehnen, sich das Gesetz ihres Handelns von eigenwilligen und eigensüchtigen, nur auf ihren unmittelbaren Vorteil bedachten und das Interesse der Gesamtheit schändlich mißachtenden Interessengruppen vorzeichnen zu lassen.

Man kann in diesem Augenblick nur das schon oft an dieser Stelle gesprochene Wort wiederholen: **Brüning bleibe hart!** Je mehr Brüning und das Reichskabinett stark bleiben und inmitten all des Wirrwarrs und des Strubels ausbarren, umso mehr wird der Respekt in den wirtschaftlichen Kreisen des Volkes steigen und umso stärker wird die Stellung dieser Regierung. Wenn diejenigen, die dazu berufen sind, die Verantwortung vor dem Volk zu tragen, einfach abdanken, und sich damit selbst von der Bestimmung der Geschichte ausschalten, so hat demgegenüber eine pflichtbewußte Regierung nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, auszuweichen und die Vernünftigen, wo sie sie zu finden vermag, um sich zu sichern.

Das deutsche Volk verlangt, daß die Regierung Brüning stark bleibt und daß sie Land und Wirtschaft vor einem Ende bewahrt, dessen Umfang und Ausdehnung, wenn es wirklich zum Zusammenbruch käme, heute noch gar nicht übersehen werden könnte.

Der Entschluß der Wirtschaftspartei, aus dem Regierungslager sich zurückzuziehen, wird in der Presse vielfach dahingedeutet, daß innerhalb der Wirtschaftspartei die Widerstände gegen die Preisabbaupolitik der Reichsregierung sich verstärken. Tatsächlich liegt hier mit der Hauptgrund, für die jegliche Entschließung der Wirtschaftspartei. Damit aber wird zugleich auch vor aller Welt festgestellt, daß diese merkwürdige Entscheidung der Wirtschaftspartei nicht getroffen ist im Hinblick auf die Wahrnehmung der Interessen des ganzen Volkes, sondern lediglich bestimmter Interessengruppen, denen der eigene Vorteil vor dem Schicksal eines ganzen Volkes und der ganzen Wirtschaft geht. Mit welchem Recht die „Wirtschaftspartei“ nun noch diesen Namen führt, ist kaum noch zu erkennen. Es gibt nichts Unwirtschaftlicheres als dieses Verhalten der Wirtschaftspartei. Darüber herrscht nur eine Meinung und in der weiteren Entwicklung wird sich das mehr und mehr herausstellen, und die ungeheure Schuld, die die Wirtschafts-

partei auf sich geladen hat, wird immer stärker hervortreten.

Von der Stellungnahme der Parteien ist vor allem bemerkenswert diejenige der Sozialdemokratie, die der Auffassung Raum gibt, daß auch mit dem Ausscheiden der 23 Wirtschaftsparteier die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung im Reichstag noch nicht erschöpft wären. Es ist sehr interessant, den „Vorwärts“ (Nr. 553) vom 26. November des weiteren darüber aussprechen zu hören, daß, wenn heute vielen die Regierung Brüning als das wahrheitsgemäß kleinste der zur Zeit möglichen Übel erscheint, so das eine Folge des verrückten Wahlergebnisses sei vom 14. September, das die Sozialdemokratie geschwächt, die Mittelparteien, mit Ausnahme des Zentrums, zerklüftet und einen arbeitsunfähigen Reichstag geschaffen habe.

Im übrigen ist über das Rücktrittsgesuch des Wirtschaftsministers noch nicht entschieden. Der Reichspräsident stellt sich nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Regierung nicht parteilich gebunden ist, daß er, der Reichspräsident, allein die Minister zu befehlen und abzuberufen hätte.

Die Entscheidung über das Verbleiben Brüning wird vor Sonntag nicht fallen.

## Sozialdemokratie und Kanzler

Mit. Berlin, 28. Nov. Um sich über die Haltung der Sozialdemokratie bei den Abstimmungen im Reichstage zu informieren, hat der Reichskanzler die Leitung der Sozialdemokratischen Partei gebeten, ihm bis heute Abend hierüber Auskunft zu geben. Der Ausfall der Antwort wird ausschlaggebend sein für die in der heutigen Kabinettsitzung zur Besprechung gelangenden Frage, ob das Regierungsprogramm durch Notverordnung in Kraft gesetzt wird oder nicht. Reichskanzler Dr. Brüning hatte gestern Abend mit einem einflussreichen sozialdemokratischen Führer noch einmal den ganzen Fragen-

komplex genau durchgesprochen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß der Reichskanzler beabsichtigt, auch den Reichstag auf dem Verordnungswege in Kraft zu setzen.

## Tun die Sozialdemokraten mit?

Mit. Berlin, 27. Nov. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende trat heute nachmittag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Wie man hört, ist bei den Besprechungen des Reichskanzlers mit den sozialdemokratischen Führern zum Ausdruck gekommen, daß die Regierung alle Mittel versuchen wolle, um das Reformprogramm auf parlamentarischem Wege zu erledigen und daß die Regierung noch keineswegs diese Hoffnung aufgegeben habe. In der Frage der Krankenkassen- und Arzneikostengebühren dürfte die Regierung den Wünschen der Sozialdemokratie in gewissem Sinne entgegenkommen. Die Sozialdemokraten sind der Ansicht, daß das Wirtschafts- und Finanzprogramm im Reichstag wesentliche Verbesserungen erfahren habe. Insbesondere begrüßt es die Sozialdemokratie, daß durch die Beschlässe des Reichsrats der Mieterschutz erst dann aufgehoben werden soll, wenn durch ein besonderes Gesetz festgestellt ist, das den sozialen Erfordernissen der Mieter Rechnung getragen werde. Diese letzte Frage soll noch mehr als der Preisabbau für die Wirtschaftspartei Veranlassung gewesen sein, aus der Regierungskoalition auszusteigen. Es wird in sozialdemokratischen Kreisen darauf hingewiesen, daß nun nach dem Ausscheiden der Wirtschaftspartei die Stellung der Regierung erleichtert sei, da sie den speziellen Wünschen der Wirtschaftspartei nicht mehr unbedingt Rechnung zu tragen brauche. Weiter erkennt die Sozialdemokratische Partei durchaus an, daß es der Regierung ernst mit dem Preisabbau ist. Andererseits sei die Frage der Inflation und des Finanz- und Wirtschaftsprogramms durch Notverordnung deshalb besonders schwierig, weil in politischen Kreisen befürchtet werde, daß das Ausland nur schwer geneigt sein werde, uns die notwendigen Kredite zu geben, wenn das Regierungsprogramm wieder durch Notverordnung in Kraft gesetzt werde.

## Die deutsche Protestnote

Umfassende Denkschrift. — Polenboykott?

Das Reichskabinett, das sich in seiner gestern Abend stattgefundenen Kabinettsitzung, die sich bis Mitternacht hinzog, eingehend mit der deutschen Protestnote gegen den polnischen Terror befaßte und den ausführlichen Bericht des deutschen Generalkonsuls in Katowitz, Freiherrn v. Grünau, entgegennahm, ist sich darin vollkommen einig gewesen, daß der deutsche Schritt beim Völkerbundsrat mit aller Bestimmtheit vollzogen werden müsse, schon um damit endlich einmal klare Verhältnisse für die deutsche Minderheit in Polen zu schaffen. Der deutschen Protestnote, deren Eingang in Genf für Freitag früh erwartet wird, wurde aus diesem Grunde eine umfassende Darlegung der Vorgänge in Ostoberschlesien beigegeben, so wie sie die Erhebungen der deutschen zuständigen Stellen, ergeben haben. Die deutsche Note beruft sich dabei auf den Artikel 13 der Völkerbundscharta, wonach die Bundesmitglieder übereingekommen sind, Streitfragen, die auf diplomatischem Wege nicht zufriedenstellend geregelt werden können, in ihrer Gesamtheit der Schiedsgerichtsbarkeit des Völkerbundes zu unterbreiten. Außerdem stützt sie sich auf den Minoritätenvertrag vom 28. Juni 1919 und das daraufhin am 15. Mai 1922 in Genf geschlossene deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien, das geradezu die Pflicht zur Befassung des Völkerbundes mit diesen Ereignissen festlegt. Im Artikel 72, Absatz 2 haben sich beide Parteien damit einverstanden erklärt, daß jedes Mitglied des Völkerbundes befaßt ist, die Aufmerksamkeit des Rates auf jede Verletzung oder jede Gefahr einer Verletzung irgendeiner dieser Verpflichtungen zu lenken, und daß der Rat befaßt ist, alle Maßnahmen zu treffen und alle Weisungen zu geben, die nach Lage des Falles zweckmäßig und wirksam erscheinen. Im Abs. 3 desselben Artikels hat sich Polen im übrigen damit einverstanden erklärt, daß Meinungsverschiedenheiten rechtlicher und tatsächlicher Natur auf Verlangen eines oder jedes Teiles vor den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag zu bringen sind, dessen Entscheidung endgültig ist, und dieselbe Kraft und Wirkung hat wie eine auf Grund des Artikels 13 der Völkerbundscharta gefällte Entscheidung.

Die Veröffentlichung der deutschen Note, die, wie man hört, nichts an Schärfe vermissen lassen wird, soll sofort nach ihrem Eingang im Generalsekretariat des Völkerbundes erfolgen. Die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des

Rates würde vom Generalsekretariat nicht gebilligt werden, da die hierzu notwendige Geschäftsordnungsfrage diese Sitzung ohnehin mit der Katsitzung im Januar zusammenfallen ließe. Weitere Schritte sind von der Reichsregierung nicht geplant, da die deutschen Proteste in Warschau vollkommen wirkungslos geblieben sind und deutscherseits deshalb der Ausweg zur Weltöffentlichkeit gesucht werden soll. Wie groß aber die Erregung über den Polenterror ist, geht aus Plänen hervor, die im deutschen Osten ertört werden, und die darauf hinausgehen, gegenüber Polen einen gesellschaftlichen Boykott zu organisieren, um dieser Nation zu zeigen, daß sich das deutsche Volk nicht mit Leuten an einen Tisch setzen kann, die jedes Recht mit Füßen treten. Im Kabinett ist man jedenfalls entschlossen, jetzt ohne Zögern aus Genf zu gehen und alle vertraglichen Rechte auszunutzen, um dem Zustand in Ostoberschlesien endlich ein Ende zu bereiten.

## Mißhandlungen deutscher Zeitungsausträger in Oberschlesien.

Mit. Katowitz, 28. Nov. Wie die „Katowitzer Zeitung“ mitteilt, mehren sich in letzter Zeit die Nachrichten aus verschiedenen Orten des Bezirks, besonders aber aus dem Gebiet von Rybnitz, daß den Austrägern der deutschen Zeitungen nicht nur Drohbriefe zugehen, sondern daß sie auch tätlich angegriffen werden. Unter diesen Umständen haben sich namentlich die Frauen veranlaßt gesehen, das Austragen der deutschen Zeitungen in den ländlichen Bezirken zu unterlassen.

## Steuergesetze im Reichsrat.

Mit. Berlin, 27. Nov. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats legten heute die erste Lesung des Steuervereinfachungsgesetzes und der dazu gehörenden Vorlagen, und zwar zunächst mit der Besprechung des Gewerbesteuer-Rahmengesetzes fort. Die zweite Lesung der Vorlagen wird wahrscheinlich erst Ende der Woche stattfinden können. Der Reichsrat kann sich daher, wie man hört, in seiner heutigen Vollversammlung nur mit kleineren Vorlagen beschäftigen. Zur Verabschiedung der Steuerentwürfe wird eine neue Vollversammlung Anfang oder Mitte der nächsten Woche notwendig werden.

Das Flugblatt „Do X“, das am 12. Uhr gestern bei strömendem Regen von La Corona abgelenkt war, ist um 16.20 Uhr MEG. in Lissabon eingetroffen.

## Das Neueste in Kürze

— Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister der Finanzen Dietrich zu einem ausführlichen Vortrag über den Stand des Sanierungsprogramms. Der Reichspräsident benutzte die Gelegenheit, um dem Reichsfinanzminister wie seinen Mitarbeitern seinen Dank für die in den letzten Wochen geleistete schwere und umfangreiche Arbeit auszusprechen.

— Im Verkehr zwischen Deutschland und Rumänien wird vom 1. Dezember an der Postauftragsverkehr auf Grund der Welpostvereinsbestimmungen aufgenommen werden. Von demselben Tag an sind im Verkehr mit Griechenland Päckchen bis zum Höchstgewicht von einem Kilogramm zugelassen.

— Aus Kabul wird gemeldet, daß der Stamm Souleiman Akhis sich hartnäckig weigert, sich dem König Nadir zu unterwerfen. Starke Truppenabteilungen sind nach dem Bezirk von Ghazni entsandt worden, um den Volkstamm zur Unterwerfung zu zwingen.

Oslo, 27. Nov. Das Nobellkomitee des norwegischen Stortings hat den Nobelfriedenspreis für 1929 dem früheren amerikanischen Staatssekretär Kellogg und den Friedenspreis für 1930 dem schwedischen Erzbischof Soederblom zuerkannt.

## Heint der neue Mann?

Mit. Wien, 28. Nov. Als aussichtsreichste Kandidaten für die heute über die Befragung des Kanzlerpostens zu erwartende Entscheidung nennt man den der Christlichsozialen Partei angehörenden Handelsminister Heint, sowie den Landeshauptmann von Niederösterreich, Buresch, der gleichfalls der Christlichsozialen Partei angehört. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß der frühere Bundeskanzler Schöber in das Kabinett eintreten wird, während auch der letzte Bundeskanzler Baugoin seinen Posten als Vizekanzler behalten dürfte.

## Dr. Luther und Dr. Brüning auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Mit. Berlin, 28. Nov. Ueber die Lage des deutschen Reiches sprach Reichsamtpräsident Dr. Luther auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Redner betonte, man solle sich nicht durch Weltwirtschaftskrise, durch Reparationen und durch den großen sozialen und wirtschaftlichen Umformungsprozeß, durch den Deutschland hindurch müsse, lähmen lassen. Mit Nachdruck müsse von Seiten Deutschlands darauf hingewiesen werden, daß zum Neuen Plan auch die von den anderen zu erfüllenden Voraussetzungen gehören. Die Reparationen seien auf die Dauer nur erfüllbar, wenn Deutschland genügend Währte hat, in die es seine Ausfuhr abgeben kann. Je fester das deutsche Volk danach trachte, durch Senkung der Produktionskosten und Preise möglichst vor den anderen die neuen Ufer zu erreichen, desto besser würden seine wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sein.

Reichskanzler Dr. Brüning behandelte das Sanierungsprogramm der Reichsregierung, wobei er u. a. meinte, daß im deutschen Volke die Erkenntnis sich festigen müsse, daß nicht nur im Hinblick auf eine Reparationsregelung die Sanierung notwendig sei, sondern daß diese Maßnahmen auch dann notwendig seien, wenn Deutschland keine Reparationen zu zahlen habe. Die Not der Zeit verlange eben eine Zusammenarbeit und Opferwilligkeit aller Volksteile.

Die Verammlung faßte eine Entschließung, in der Tarifermäßigung bei Reichsbahn und Reichspost gefordert werden. Die Forderung wird begründet mit der Kürzung der Beamtengehälter, wodurch Beträge freierwerden, die zur Tarifermäßigung verwendet werden könnten.

## Vor einer Umwälzung in Persien

Mit. Paris, 28. Nov. Aus Persien laufen hier sehr beunruhigende Meldungen über eine weitverzweigte Verschwörung ein, in welche auch eine Reihe bekannter Regierungsmittglieder verwickelt sein sollen. Es handelt sich um eine russische Geheimorganisation, deren hauptsächlichste Mitglieder in der Hauptstadt Teheran ihren Sitz haben. Alles deutet auf sensationelle Vorgänge hin, die vor der Enthüllung zu stehen scheinen.

In politischen Kreisen herrscht große Beunruhigung, da man sich auf Ereignisse gefaßt macht, die das ganze Staatsgefüge erschüttern dürften. Ueber 100 Verhaftungen sollen bisher vorgenommen worden sein. Weitere stehen bevor. Es herrscht strengste Zensur, jedoch genauere Mitteilungen über den Charakter der Verschwörung nicht an die Öffentlichkeit gelangen können.

**Möbel Zirkus**

Für die beim Einsegnen meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumen Spenden und zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung danke ich herzlich.

Curt Schomer.

Brühl, im November 1930.

Blaupunkt

BETRIEBSSICHER

FORMSCHÖN

PREISWERT

DIE KENNZEICHEN DER NEUEN

**BLAUPUNKT**

NETZSTATIONEN

Seien Sie anspruchsvoll, wenn Sie sich jetzt eine moderne Rundfunkanlage kaufen wollen, — anspruchsvoll für Ihr gutes Geld! Wir bieten Ihnen mit den neuen „Blaupunkt“-Netzstationen, Type 300, Vollkommenes in Zuverlässigkeit und Schönheit, jederzeit unveränderliche Verführung bei

Köln-Brühler Apparate-Druckvertrieb,  
Zentrale - Brühl bei Köln, Kölnstr. 8.

Verkaufsstellen in:  
Köln, Rinkenpohl 49  
Deutz, Mathildenstr. 27  
Borheim, Königsstr. 37  
Groß-Vornich, Hauptstr. 119  
Palkhausen, Brüggelerstr. 22.  
Conradshausen, Hauptstr. 14  
Godesberg, Burgstr. 48  
Gleuel v. Köln, Projektstr. 5  
Wesseling, Sportplatz 5

Ziehung 10.-13. Dezember.  
**Kölner Dombau-  
Geld-Lotterie**

16793 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwert von

**225 000** M.  
**100 000** M.  
**60 000** M.  
**40 000** M.  
**10 000** M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.  
LOS 3.- M. (für auswärt. Porto u.  
Glücksbrief 3 Dombausche aus 9 M.  
verschied. Tausd.)

**Amtenbrink**

Köln, Schildergasse 30.  
Postcheckkonto Köln 604 70.

**Unreines  
Gesicht**

Büchel, Mitterer werden  
unter Garantie durch  
**VENUS** (Stärke 4)  
beseitigt.  
Preis M. 2.75 — Gegen  
Sommerprossen  
(Stärke 4) Preis M. 2.75  
Schloß-Druck. G. Wefer



So  
wird der  
Kuchen stets  
locker und  
zart...

Schon beim Verarbeiten freuen Sie sich über die Vorzüge der Rama Margarine. Sie ist außerordentlich fettreich und läßt sich schnell schaumig rühren. Verwenden Sie aber Rama allein, ohne jede Beimischung, dann geht die Masse gut auf und löst sich mühelos von der vorher mit Rama gründlich ausgestrichenen Form. Und der fertige Kuchen schmeckt dank Rama köstlich — zur größten Freude der Hausfrau.

**Bringe passende Weihnachtsgeschenke in Erinnerung**

Hüte  
Mützen  
Schirme  
Krawatten  
Wäsche  
Hosenträger  
Socken  
Gamaschen  
Handschuhe  
Schals

**Mode-Haus R. Fischer, Brühl, Kölnstraße 18.**

**Fühlen  
sie sich müde/  
angespannt/  
unpässlich?**

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlgeschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probierflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50  
Niederlage: Drogerie P. Schmitter, Kölnstr. 15.

**Saubere  
Zeitungs-  
Makulatur**  
hat billig abgegeben  
Brühler Zeitung.

Gut erhaltenes  
**Damen-Fahrrad**  
zu kaufen gef. Wer fragt  
die Geschäftsstelle 168.

**la. Speise-  
kartoffeln.**  
gelbschleifige Indur  
strie, hat abgegeben  
am Tagesspreiße  
Ludwig Weygold,  
Palmerdorferhof

Gut erhaltenes  
**Grammophon** mit 20  
billig zu verkaufen.  
Rheinstraße 61.

**EINE  
VÖRNEHME  
DRUCKSACHE**

erhalten Sie preiswert, schnell und  
sauber in der leistungsfähigen

**BUCHDRUCKEREI P. BECHER**

Verlag der BRÜHLER ZEITUNG

**BRÜHL • Schloßstraße 23 • Fernruf 2108**

**Empfehle  
meine sämtlichen  
Kräuter-  
und Teesorten**

für Wurm-  
kuren  
meine vorzüglichen  
Wurmpillen

bei Stuhlverstopfung  
wirkt sicher Kopranin.  
Neben Krümelwürfel oder  
Darmöl. — — —  
Für Gesunde u. Kranke  
empfehle meinen ver-  
dächtig reinen Bienen-Bü-  
tendol, Frucht-Marmel-  
laden und Gelees.

**Reformhaus-  
Gesundbrunnen**  
Brühl, Markt 7  
Fernruf 2102.

Suche per sof. od. 1.1.31  
**3 Zimmer u. Küche**  
Angeh. mit Preis, unter  
1000 an d. Geschäftsstelle.

Im Villenviertel Brühl  
und  
**2-3 Zimmer**  
zu vermieten.  
Angeh. unter 1000 an  
die Geschäftsstelle.

Für gut. Brunnhaus-  
tüchtiges zuverlässiges  
**Mädchen sol. gesucht.**  
Gute Bezahlung. Bedingung.  
Auguste-Viktoriastr. 26

**Junges Mädchen**  
ab. unabh. Frau für  
Montags u. Freitags 8  
Büßen gesucht.  
Römerstr. 142.

Hearbeitsschriftliche  
Vitalis-Verl. München

**Tages Arbeit - abends Gäste...** Sie und Ihre Gäste

wollen am nächsten Morgen für die Arbeit wieder frisch sein. Darum als Familiengetränk wie für Abend-  
gesellschaften den vorzüglichen, niemals Schlafstörungen verursachenden, völlig unschädlichen **KAFFEE HAG**

## Theater-Gesellschaft 06 Pingsdorf

Sonntag, den 30. November 1930  
abends 8 Uhr — (Einlaß 7 Uhr)  
im Saale des Pingsdorfer Hofes

### Aufführung

# Die Zirkus- reiterin

Volksstück in 4 Akten von W.A. Pannek

Eintrittspreis: Numerierter Platz  
1.— Mark. Unnumerierter 0,80 Mark

Programme die zum Eintritt berechtig-  
ten sind zu haben im Vorverkauf  
im Vereinslokale, bei Heinrich Gott-  
lob, Josef Schiffmann, Peter Henseler,  
Frau W. Schwedhelm, Brühl, Liblarer-  
straße 82 und bei den Mitgliedern.

## Restaurant Maria Glück

### Grosses Schlachtfest

Samstag, den 29., Sonntag, den 30. Nov.

Hausmacher Wurst

Eigene Schlachtung

Schlachtplatte Mk. 1.—

Für gemütliche Unterhaltung ist  
bestens gesorgt.

Es laden ergebenst ein:  
J. Hauzeur und Frau.

## Tag der deutschen Familie

Die Ortsgruppe Badorf des Bundes der Kin-  
derreichen hält aus Anlaß des Tages der deut-  
schen Familie am Sonntag, den 30. November,  
5 Uhr, im Lokale Hahn, Pingsdorf, eine

## Öffentliche Versammlung

ab. Es wird sprechen ein auswärtiger Redner  
über das Thema:

### Familie, Volk und Staat

Eltern, Geistliche, Behörden, sowie alle Freunde  
eines Wiederaufstiegs des deutschen Volkes, be-  
sonders aber auch die Vertreter von sozialen,  
caritativen und sittlichen Vereinigungen sind  
herzlich eingeladen.

### Liebe Eltern!

Dank des göttl. Kinderfreundes u. Eurer 1. Hilfe  
wäre das Antoniusheim für arme, schwachbegabte  
Kinder nun bezugsfertig. Herzl. Dank für Euer  
bisher erwiesenes Wohlwollen. Eine drückende  
Schuldenlast hält uns jedoch noch in größten  
Sorgen.

Dürfen wir trotz schwerer Zeit nochmals um  
Eure Unterstützung bitten?

Ihr sichert Euch und Euern Kindern reichen  
Anteil an all den Werken der Barmherzigkeit,  
die in diesem Hause verrichtet werden.

Gewiß wird das göttl. Kindlein gern die Ge-  
bete unserer armen u. elternlosen, schwachbe-  
gabten Kindern, die sie täglich für ihre edlen  
Wohltäter zum Himmel emporsenden, erhören  
Ist doch dieser Bau ein lebendiges Denkmal  
Eurer echten Gottes- und Nächstenliebe.

Aus Dankbarkeit für Eure gütige Hilfe werden  
jeden Monat in der Kapelle des Antoniusheims  
2 hl. Messen für alle unsere edlen Wohltäter ge-  
lesen.

Möge das 1. Christkindlein an Euern Kindern  
besonders vergelten, was Ihr für die Aermsten  
tut.

Für die kleinsten Gaben ist dankbar  
im Namen der armen schwachsinnigen Kinder  
Schwester Theresia,

Antoniusheim, Bredenscheid, b. Hattingen-Ruhr.  
Unser Postscheckkonto: Essen 22300.

Infantenheim bringt Gewinn

## Preis- abbau voran!

# 15% Rabatt Mäntel

u. Paletots  
schicke Form  
18 25 36 47 59 67 78  
und 88. Auf diese Breite  
kommen 15% in Abzug!  
Für Knaben u. Jünglinge  
entsprechend billiger.

## Anzüge

Wettermäntel, Loden-  
joppen, Windjacken,  
Hosen  
auch in blau u. schwarz  
bekannt gute Qualität  
allerbilligst.

Kommen Sie zu  
dem bekannten Beklei-  
dungshaus mit der  
Fabrik am

## Sachsen-Ring 8 Jos. Meyer

Köln  
(früher Neumarkt)  
Fabrik wird vergütet.  
Kalender 1931 sind einge-  
troffen u. bitten wir um  
w. Kunden diesen beim  
Einkauf mitzunehmen!

Die in der gefrigen Aus-  
gabe f. Samstag, 29. Nov.  
1930 bekanntgegebene  
Zwangsversteiger-  
ung in Bingsdorf  
beginnt um 14 Uhr.

Müller,  
Obergerichtsvollzieher er.  
Küchenschrank und  
Marichte (gebr.) u. 1 Ofen  
billig abzugeben Markt 4.

Fuchsstute  
prima 7 jährig preiswert  
zu verkaufen. Brühl,  
Böttgerstraße 21

Schöne  
junge Säbne  
zu Sucht- und Schlach-  
twenden abzugeben.  
Zimmermann, Kloster  
Benden, Kierberg.

## MAGENSCHMERZEN

saures Aufstoßen,  
schlechte Verdauung,  
Übelkeit vom Magen  
herkommend. Brechreiz,  
Magendrücken beseitigt  
sofort Dr. Willymanns  
Vinosan. Probeflasche  
Mk. 2.40 große Flasche  
Mk. 4.90 Bestimmt zu  
haben in der Drogerie  
P. Schmitter Kölnstr. 15.

Die Aussage, die ich ge-  
gen Hr. Anna Hahnenberg  
gemacht habe nehme ich  
hiermit zurück.

Frau Pleck

# Der hervorragende lautstarke NORA

2 Röhren-Netzempfänger



ERHALTLICH  
IN ALLEN  
EACHGESCHÄFTEN

Neueste Spitzenleistung

Für Wechselstrom · Form W2 · RM 90.— einschl. Röhren

Alleiniger Fabrikvertreter für Brühl und Umgebung

F. W. Waffenschmidt, Pingsdorf am Bahnhof  
Jederzeit kostenlose und unverbindliche Vorführung. „Reichhaltiges Lager, eigene  
mechanische Werkstatt.“ Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise bis 12 Monate.  
Besuchen Sie meine große Ausstellung Euskirchenerstraße 15.

## Piano

— Feurich —  
Harmoniums  
— Manneberg —  
billig zu verkaufen.  
Spezialwerkst. f. Repa-  
raturen u. Stimmungen.  
J. Müller, Köln,  
7 Marfilstein 7.

## Orchester-Gesellschaft 26

Leitung: Rektor Jansen

### PROGRAMM

zu dem am Sonntag, den 7. Dezember 1930, abends  
8 Uhr, im Saale „Pingsdorfer Hof“ stattfindenden  
**HERBST-KONZERT**

unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Sängerbund“  
Pingsdorf • Leitung: Hans König

#### ERSTER TEIL:

1. Triumphmarsch aus Aida . . . . . Verdi
2. Chor: Am Bergstrom . . . . . Kölner
3. Ballettmusik aus Faust und Margarethe . . . . . Gounod
4. Chor: Still . . . . . Ryßlinger
5. Fantasie aus Troubadour . . . . . Neumann

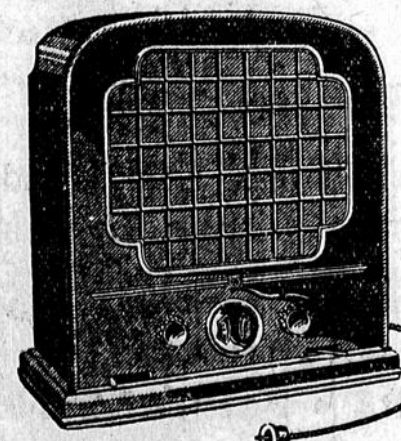
#### ZWEITER TEIL:

1. Potpourri aus Zarewitsch . . . . . Lehar
2. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . . . Strauß
3. Melodien aus Schwarzwaldmädel . . . . . Jessel
4. An der schönen blauen Donau, Walzer . . . . . Strauß
5. Petersburger Schlittenfahrt, Galopp . . . . . Eilenberg

Eintritt 0.75 Mk.

Der Vorstand  
I. A. Ankermann, Lehrer.

# RADIO



Alle  
führenden  
Marken  
liefert  
Ihnen zu  
Original-  
Preisen

## MATH. KRÄMER

Brühl, Uhlstrasse 85

Zahlungserleichterung bis 1 Jahr. — Gekaufte Waren wer-  
den bis Weihnachten zurückgestellt u. kostenlos zugeschickt.

## Apollo-Theater

Ab heute wird der erste 100%  
Farben-Tonfilm  
— in deutscher Sprache —

# Vorhang auf

gezeigt. Verbunden mit einer amüsanten Handlung  
sind hier prachtvolle Revueszenen in größter Auf-  
machung, die in diesem Farben-Tonfilm zur vollsten  
Geltung kommen, im größtem Ausmaße und fabel-  
haftester Ausstattung aufgenommen.

Ferner: Ernst Rückert, Erna Morena, Grit Haid in

Man schenkt sich Rosen,  
wenn man verliebt ist . . .

Nebst Beiprogramm.

## Quartett-Verein Badorf-Eckdorf

Motto: Was der Tau den Fluren ist, das sind der Seele Lieder!  
Vorsitzender: Hubert Bollenbeck • Dirigent: Andr. Kreutz

### Einladung

zu unserem am Sonntag, den 30. Nov. im Vereinslokale  
(Wwe. W. Esser) stattfindenden diesjährigen großen

## Konzert- und Theaterabend

#### Programm:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Verschiedene Chöre
3. „Der Fluch des Leichtsinns“ Schauspiel in 3 Akten
4. „Und wieder grünt der Lindenbaum“ Volksstück
5. Div. Duets und Chöre

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.  
Eintrittskarten sind zum Preise von Mk. 1.— im Vorverkauf  
bei den Mitgliedern und an der Abendkasse erhältlich.  
Inaktive Mitglieder haben für sich und eine Dame freien Zutritt.

Die Ortsvereine, sowie die gesch. Bürgerschaft ladet zu  
recht regem Besuche ergebenst ein:

DER VORSTAND

I. A. Chr. Kremer

## Geflügelzuchtverein Brühl

Sonntag, den 30. November, abends 7 Uhr

### wichtige Versammlung

bei Griesberg.

#### TAGESORDNUNG:

Besprechung und Anmeldung zur Geflügelaus-  
stellung am 13. u. 14. Dezember in d. Karlshalle.  
Der Vorstand.

## PIANOS neue und gebrauchte Brinkmann & Sohn

Köln, Neumarkt 1a

— Stimmen Reparieren —

## Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Bäckstraße 39

am Barbarossaplatz

Telefon Anno 2180 20

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Stuhl- und tämrl. Polster-  
möbel werden in eigene  
Werktstätte aus besten  
Material hergestellt.

## 7 1/2 Prozent als Aufwertungszins

Nach Anhören aller beteiligten sachlichen und fachlichen Stellen hat die Reichsregierung in dem Kabinettsrat vom 24. November bestimmt, daß vom 1. Januar 1932 ab ein Zinssatz von 7 1/2 Prozent für Aufwertungshypotheken und persönliche Forderungen zu gelten habe. Man kann es nur begrüßen, wenn die Reichsregierung bereits in diesem Augenblick diese Zinsentscheidung getroffen hat, die dazu angetan ist, spekulativen Machenschaften, die bereits im Zuge waren, ein Ziel zu setzen.

Es ist allgemein volkswirtschaftlich, aber auch im Interesse der unmittelbar Beteiligten durch- aus zu begrüßen, daß nunmehr einer störenden Unsicherheit ein Ende bereitet wird. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Reichsregierung bei der Bemessung des Zinssatzes von den zurzeit herrschenden Geldmarktverhältnissen ausgehen mußte. Eine allgemeine Norm für die Verzinsung von Hypotheken ließe sich ja nicht geben, da einerseits die wirtschaftlichen Verhältnisse des Hypothekengebers, andererseits aber auch die Vermögensverhältnisse des Hypothekenschuldners, ferner aber auch die Höhe des Darlehens und seine Laufzeit berücksichtigt werden müssen. Sodann kommt es darauf an, ob die geldgebende Stelle eine Hypothekendarlehen, eine Kasse oder ein Privater ist. Unter Berücksichtigung all dieser Umstände kann der Zinssatz von 7 1/2 Prozent, als den gegenwärtigen wirtschaftlichen und geldpolitischen Verhältnissen angemessen, bezeichnet werden, aber er trägt auch den an der Aufwertungshypotheken unmittelbar interessierten Kreisen Rechnung.

Dieser Zinssatz von 7 1/2 Prozent hat Gültigkeit für alle Aufwertungshypotheken, die auf Grund von Vertrag oder behördlicher Entscheidung über den 1. Januar 1932 hinaus gestundet werden und er gilt bis zum 31. Dezember 1934.

Der Aufwertungszinssatz von 7 1/2 Prozent wird aber auch in die allgemeine Geld- und Wirtschaftspolitik weitreichende Rückwirkungen haben, vor allem werden von dieser Festlegung die Liquidations-Pfandbriefe der Boden-Kredit-Institute entscheidend beeinflusst, und zwar ganz gleich, ob es sich um öffentlich-rechtliche oder um private Geldinstitute handelt.

Augenblicklich verzeichnen diese Pfandbriefe einen 4 1/2-prozentigen Zinssatz, von dem einhalb Prozent für die übliche Spanne berechnet wird, sodass man also künftig für die Liquidations-Pfandbriefe einen Verzinsungssatz von 7 Proz. annehmen kann. Offenbar rechnet man auch in Wirtschaftskreis und Finanzkreisen damit, daß etwa bis 1932 ein Zinssatz von etwa 7 bis 7 1/2 Proz. landesüblich werde.

Die Entscheidung der Reichsregierung ist insofern auch zu begrüßen, weil sie sich von dem wirtschaftlichen Bestimmungssinn, der zur Zeit herrscht, nicht beeinflussen läßt, sondern zu erkennen gibt, daß sie die gegenwärtige gedrückte Lage nur für eine vorübergehende Erscheinung hält, die das Vertrauen für eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erschüttern braucht.

## Deutsche Bauten aus deutschem Holz. Ein wichtiger Antrag.

Die Lage der Forstwirtschaft gibt zu ernststen Bedenken Anlaß. Nicht allein der Niedergang des Holzpreises, sondern auch die völlige Stocung des Inlandabzuges infolge vermehrter Einfuhr führt zu schweren Schäden der Forstwirtschaft.

Die Zentrumsfraktion des Landtags hat einen Antrag eingebracht, nach welchem auf die Reichsregierung im Interesse der deutschen Forstwirtschaft eingewirkt werden soll. Und zwar derart, daß sie bei den Zellulosefabriken durch eine entsprechende Handhabung der Einfuhr-erlaubnis einen ausreichenden hohen, fixierten Pro- zentsatz deutschen Holzverbrauchs erwirkt und eine Senkung der Eisenbahntarife auf deutsches Holz veranlaßt. Ferner wird das Staatsmini- sterium ersucht, für alle mit Hauszinssteuermit- teln errichteten Gebäude sowie für Bauten des Staates die Verwendung inländischen Holzes zur bindenden Vorschrift zu machen. In entsprechen-

der Weise soll auch auf die Reichsregierung ein- gewirkt werden. RPB.

## Aufgaben der Gemeindevertreter

Ein reiches Mosaiik kommunalpolitischen Wissens.

Nicht nur ja und nein sagen ist der Anfang und das Ende aller kommunalpolitischen Weisheit und Tätigkeit, welche die Gemeinde allgemein und jeder Wähler im einzelnen von den Gemeindevertretern verlangt. — Die heutigen Anforderungen sind weit größer. Eigene Gedanken und Anträge, begründete Unterstützung oder Ablehnung anderer Anträge, klare Linie — sachlich und zeitlich — werden als Selbstverständlichkeit bei ihnen vorausgesetzt. Dazu aber gehört ein gutes Maß kommunalpolitischen Durchschnittswissens. Dieses zu vermitteln und dar- über hinaus, dem Gemeindevertreter immer wieder Anregungen zu geben, die er zum Nutzen seiner Ge- meinde auswerten kann, haben sich die Kommunal- politischen Blätter (Nr. 16, S. 62) zum

Grundsatz gemacht. Das neueste Heft 19 befaßt sich in wertvollen, für die katholischen Gemeindevertre- ter bestimmten Ausführungen, mit den neuen Ge- meindesteuern, insbesondere der Bürgersteuer. Land- rat Dr. Freiherr von Solmacher behandelt die kom- munal- u. wirtschaftspolitische Seite der Rheinland- räumung. Wichtig dürften jedem Gemeindevertre- ter die allgemeinverständlichen Ausführungen von Dr. Türl über die preussischen Ausführungsbestim- mungen zum neuen Gaststättengesetz und die Darle- gung sein über die Neuordnung der Zuschüsse von Reichsbahn und Reichspost an die Wohngemeinden, Notstandsarbeiten, Winterhilfsmassnahmen, Er- mäßigung der Grundvermögenssteuer, Förderung des Wohnungsbau, Theatergemeinschaften, Thea- terzuschüsse usw. — Alles in allem zeigt auch dieses Heft, daß die Kommunalpolitischen Blätter ein rei- ches Mosaiik kommunalpolitischen Wissens bieten, das für jeden Kommunalpolitiker in Stadt und Land erstrebenswert ist. RPB.

## Vorsicht: Verjährung am 31. Dezember

Welche Ansprüche verjähren? — Wie sichert sich der Gläubiger?

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1930? Vor allem die Ansprüche aus 1928 aus dem allgemeinen täglichen Verkehr einschließlich der Anwalts- und Notargebühren und der Verzeihonorare. Am 15. Dezember 1927 hat je- mand für seinen Haushalt mit 1 Monat Ziel Waren bezogen; Fälligkeit: 15. Januar 1928; Verjährungsablauf: 31. Dezember 1930. Dage- gen beträgt die Frist bei Lieferungen für den Gewerbebetrieb, und bei den meisten wiederkeh- renden Leistungen, wie Zinsen, Hausmiete, Land- pacht vier Jahre. Hier tritt also am 31. De- zember 1930 die Verjährung erst bei Ansprüchen aus 1926 ein. Die 30jährige Verjährung aber gilt für rechtskräftige Schuldtitel und für die wenigen Forderungen, für die das Gesetz keine besondere Frist nennt, und deren häufigste wohl das Darlehen — aber nur der Hauptanspruch — ist. Ein wirksames Mittel zur Verhinderung der 2- oder 4jährigen Verjährung ist daher die Umwandlung in ein solches (schriftlicher Ver- trag).

Aber nicht unter allen Umständen arbeitet die Zeit für den Schuldner. Während der Stundung zum Beispiel ist die Verjährung „gehemmt“, wo- bei die Zeit vor der Hemmung mitgezählt und die Frist hernach weiterläuft. Wichtiger ist die „Unterbrechung“, nach der der Fristlauf neu be- ginnt. Sie kann erfolgen einmal durch Ab- schlags-, Zins-, Sicherheitsleistungen, Stun-

dungsbitte oder ausdrückliches und unzweideuti- ges, schriftliches oder — Zeugen! — mündliches Anerkenntnis. Alles das schützt den Gläubiger, wenn es noch im laufenden Jahr erfolgt, ausrei- chend gegen Verjährung bis Ende 1932 bezw. 1934. Entgegen weitverbreiteter Meinung ge- nügt Rechnung, Postnachnahme, Kontoauszug oder Mahnung keinesfalls, auch nicht unter „Ein- schreiben“, mit Zustellung oder durch den Rechts- anwalt. Die sicherste Art der Unterbrechung sind Klage, Güteantrag und — als bequemstes und billiges Mittel — der Zahlbefehl. Für ihn sind die Amtsgerichte der Höhe nach unbeschränkt zuständig. Rechtzeitiger Eingang beim Gericht genügt, auf die Zeit der Zustellung kommt es wiederum entgegen verbreiteter Meinung nicht an. Die Unterbrechung der Verjährung durch Zahlbefehl gilt aber, wenn Widerspruch nicht er- hoben ist, als nicht erfolgt, wenn der Gläubiger nicht binnen 6 Monaten den Vollstreckungsbefehl beantragt, oder bei langwierigen Ansprüchen die Klage erhebt. Legt der Schuldner nicht gegen den Vollstreckungsbefehl binnen einer Woche nach Zustellung Einspruch ein, so ist ein solcher Ein- spruch nicht mehr zulässig. Damit ist dann die 30jährige Verjährungsfrist erreicht, der allein zuliebe mancher Gläubiger einen zahlungsunfä- higen oder zahlungsunwilligen Schuldner ver- folgt.

## Die Bauernvereine zum Handels- klassengesetz.

Der Entwurf des Handelsklassengesetzes war Gegenstand eingehender Beratungen im Aus- schuß für allgemeine Wirtschaftspolitik der Ver- einigung der Deutschen Bauernvereine am 21. November 1930 und der Vorstandsitzung der Vereinigung. Der bekannte Marktforscher Prof. Dr. Th. Brinmann, Bonn-Poppelsdorf, nahm, gestützt auf seine reichen ausländischen Erfah- rungen, zu dem gesamten Fragenkomplex ein- gehend Stellung. Grundgedanke seiner Ausfüh- rungen war: Die Einführung von staatlichen Handelsklassen ist zu bejahen, sie hat jedoch in organischer und wirtschaftlicher Entwicklung und in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftskreisen zu erfolgen. Das Gesetz hat nur dann Aussicht auf praktischen Erfolg, wenn es sich auf einem weit ausgedehnten und gut ar- beitenden landwirtschaftlichen Absatzgenossen- schaftswesen aufbaut. Das Gesetz bedarf somit der unbedingt notwendigen Ergänzung durch die genossenschaftliche Selbsthilfe.

Der Vorstand der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine sagte zum Handelsklassengesetz folgende Entschliessung:

Der Vorstand der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine erblickt in der Einführung von staatlichen Handelsklassen ein geeignetes Mittel, die Absatzwege zu ebnen, darüber hinaus den Verbrauch zu steigern, die Preisbildung über-

sichtlich und gerechter zu gestalten und endlich in Verbindung mit angemessenen Zöllen die deutsche Landwirtschaft bei ihrem Kampf um den inländischen Absatzmarkt zu unterstützen. Er tritt für eine wirtschaftliche und organische Ent- wicklung in der Einführung von Handelsklassen ein, die insbesondere den Erzeugungsverhältnis- sen der bäuerlichen Betriebe Rechnung trägt und es diesen ermöglicht, sich den neuen Handelsge- bräuchen anzupassen. Die weitestläufige Voraus- setzung für die praktische Anwendbarkeit von Handelsklassen erblickt der Vorstand der Vereini- gung der Deutschen Bauernvereine in der För- derung und maßgeblichen Mitwirkung der land- wirtschaftlichen Absatzgenossenschaften, da die Regelung der Absatzfrage in erster Linie eine Maßnahme der landwirtschaftlichen Selbsthilfe darstellt.

Der Vorstand der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hält es für dringend notwendig, die überaus wichtige Frage der Finanzierung der Ernteverwertung in einem besonderen Gesetz nach Anhörung von Sachverständigen zu regeln. Die Vereinigung ist bereit, hierbei mitzuarbeiten.

Für den zwangsweisen Zusammenschluß von Zuderfabriken und tierisoleverarbeitenden Be- trieben spricht sich der Vorstand der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, soweit es sich um den Zusammenschluß der Zuderfabriken han- delt, nur mit Vorbehalt aus. Er weist auf die Gefahren hin, welche durch den Zusammen- schluß der Wirtschaftlichkeit der deutschen Zuder-

wirtschaft, der begrüßenswerten Entwicklung des bäuerlichen Rübenbaues und der wirtschaftlichen Stellung der Rübenanbauer drohen. Der Vorstand macht seine Zustimmung zu dem zwangsweisen Zusammenschluß der Zuderfabri- ken von einer Ergänzung des Gesetzes abhän- gig, die eine wirtschaftlich angemessene und ge- rechte Durchführung in vollem Umfange gewähr- leistet und insbesondere die Fortentwicklung des bäuerlichen Zuderbaues sichert.

## Zur Frage der Bedürftigkeit in der Arbeitslosenversicherung.

„st. Eine verheiratete Arbeiterin, die mit ih- rer minderjährigen Tochter zusammenwohnte, bezog wegen Arbeitslosigkeit die Arbeitslosenunter- stützung. Ihr Ehemann wohnte in einem anderen Orte, war dort als Meister in einer Maschinen- fabrik beschäftigt und besuchte nur über Sonntag seine Familie. Als die Arbeiterin nach Beendi- gung einer Zwischenbeschäftigung die Weiterge- währung der Arbeitslosenunterstützung beantragte, wurde diese vom Arbeitsamt abgelehnt, weil eine Bedürftigkeit der Klägerin nicht anerkannt wer- den könne, da ihr Ehemann monatlich 262,60 Reichsmark verdiene. Nach der Verordnung über Arbeitslosenunterstützung für Arbeitslose ständen den Einnahmen des Arbeitslosen die Einnahmen sei- ner Angehörigen gleich, soweit letztere mit dem Arbeitslosen im gleichen Haushalt leben. Der Ehemann sei die ganze Woche über wohl an einem anderen Orte tätig, führe also mit seiner Frau keinen gemeinsamen Haushalt, er sei aber ihr gegenüber gesetzlich unterhaltspflichtig. Dar- um müsse bei der Frage der Bedürftigkeit das Einkommen des Ehemannes mit berücksichtigt werden.“

Das Landesarbeitsamt gab den Streitfall zur grundsätzlichen Entscheidung an das Reichsver- sicherungsamt ab. Dieses erkannte die Bedürf- tigkeit der verheirateten Arbeiterin mit folgen- der Begründung an. Wenn die Verordnung das Einkommen nur solcher Angehörigen berücksich- tigt wissen wollte, die mit dem Arbeitslosen im gleichen Haushalt leben, so sei für die Auslegung dieses Begriffs die Auffassung des täglichen Le- bens maßgebend. In den bisher anders entlie- denen Streitfällen wohnten die Angehörigen mit dem Arbeitslosen im gleichen Haushalt, so daß also die mit der Haushaltsführung verbundenen Kosten für Miete, Heizung, Licht, Verpflegung usw. von den zusammenlebenden Angehörigen gemeinsam getragen werden und sich dadurch der Grad der Bedürftigkeit des Arbeitslosen vermin- dert. Im vorliegenden Streitfall aber ist der Ehemann aus beruflichen Gründen an einem anderen Orte tätig, sein Arbeitsverdienst ist durch die notwendige Führung eines zweiten Haushalts in hohem Maße gebunden und kann dieser deshalb der arbeitslosen Ehefrau, die ih- ren eigenen Haushalt führt, nicht zugute kommen. Es kommt sonach nicht darauf an, ob und in- wiefern ein gesetzlicher Unterhaltsanspruch ge- genüber dem Angehörigen besteht, dessen Einnah- men gegebenenfalls zu berücksichtigen sind, und ob und inwieweit der Angehörige seiner Unter- haltspflicht tatsächlich genügt. Der Begriff „An- gehöriger“ im Sinne der Verordnung ist nicht gleichbedeutend mit dem Begriff des unterhalts- pflichtigen Verwandten im Sinne des Bürgerli- chen Rechts. Beide Begriffe können sich im Ein- zelnen deduzieren, müssen es aber nicht und schließen sich andererseits gegenseitig nicht aus.

— Die Zucht der Silberfische

steht in Norwegen in hoher Blüte und entwickelt sich immer weiter. Im Verhältnis zu den übrigen Haus- tierarten ist der Wert der Silberfischzucht in den letzten Jahren ganz bedeutend gestiegen, und man rechnet, daß es gegenwärtig rund 70 000 Silber- fische in Norwegen gibt. Die norwegischen Züchter sind angewiesen worden, bei ihren Züchten die Ge- genden mit Silberfischfarmen möglichst zu meiden, um die Tiere nicht zu benutzigen. Denn tatsäch- lich kommen die alten Silberfische beim Herannahen eines unvermeidlichen Unheils auf die sonderbarsten Einfälle. Das Seltsame ist wohl dies, daß die Al- ten die jungen Tiere auffressen, wenn sie glauben, daß die Jungen in Gefahr geraten können.

# Jetzt wird's Kaffeekochen billiger

## durch Preissenkung von Weber's Carlsbader

Große Packung ~~40 Pfg.~~ jetzt 36 Pfg.  
halbe Packung ~~20 Pfg.~~ jetzt 18 Pfg.

Wer gern wirklich guten Kaffee trinkt und trotzdem sparen will, braucht „Weber's“. Weil es die Bohnen besser ausnutzt. Für Malz- und Mischkaffee ist „Weber's“ erst recht unentbehrlich. **Weber's ist jetzt für Jeden erschwinglich!**





Kurzgeschichten

Die Antwort.

Eine ganz außergewöhnliche Karriere machte der Wiener Notar Gregor, der bis zu seinem 22. Lebensjahre Nichts auf einem Bureau war, dann jedoch von einem ungeschulten Lehrling ergriffen wurde und bereits als Jahre später sein Staatsexamen machte. Als er sich sieben Jahre darauf in Wien als Notar niederließ, schickte es natürlich nicht am Ende der Welt, sondern in Wien mit aller Gewalt immer noch zum „Bauerntum“ hinüber und ihn keinesfalls als gleichberechtigten anerkannten wollten. Einmal geriet er mit einem solchen Kollegen in Streit über einen solchen abgekauften Prozess. Als Gregor seine Ansicht richtig und gemessen verteidigen wollte, schnitt ihm jedoch der andere das Wort ab und rief: „Hören Sie an! Sie wollen doch nicht etwa wegen mit mir über dieses Thema diskutieren zu wollen? Sie scheinen nicht zu wissen, daß ich bereits mit zwanzig Jahren auf drei Linien verheiratet war.“

„Das will nicht viel heißen“, gab Gregor zurück. „Als ich noch ein Lehrling war, konnte ich ein Kalb, das von drei Kühen laugte — und je mehr es laugte, ein desto größeres Kalb wurde es!“

Tragödie eines Erfinders.

Als Alfred Nobel im Jahre 1861 ein Patent auf das von ihm erfundene Nitroglycerin erhielt, ahnte er nichts von der Gefährlichkeit dieser Stoffe. Er war im Gegenteil fest überzeugt davon, daß ein Umgebot mit diesem Stoff nicht die mindeste Gefahr darstellte. Kurze Zeit darauf folgte seine Geburt in die Welt, und außer mehreren Arbeitsjahren kam dabei auch sein eigener Bruder ums Leben. Er schickte 1864 nach Stockholm, aber sein Vorhaben ließ ihn nicht unberührt. Einmal wurde er durch einen Unfall mit ihm angeschlagen. Einmal wurde er durch einen Unfall mit ihm angeschlagen. Einmal wurde er durch einen Unfall mit ihm angeschlagen.

Wieviel Menschen bewohnten den Erdball?

Das Internationale Statistische Amt in Rom gibt bekannt, daß die Erde von 1 936 576 000 (fast 2 Milliarden) Menschen bewohnt sei. Genaue Berechnungen und, wo solche unmöglich waren, vorläufige Schätzungen ergaben folgende Ergebnisse: Europa: 478 114 000, Amerika: 238 332 000, Afrika: 140 263 000, Asien: 1 070 483 000 und Australien einschließlich Neuseelands: 94 369 000 Menschen.

Das Geheimnis des Schlafes.

Doch ein richtiges, gesunder Schlaf ist sehr viel zum Wohlbefinden des Menschen beizubringen, ist bekannt. Weniger verbreitet ist die Tatsache, daß es Schlafmittel gibt, die seit Jahr und Tag das Geheimnis des Schlafes an ergründeten suchen. So erklärte einer dieser Forscher, Dr. S. M. Johnson vom Mellon-Institut, auf dem an der Yale-Universität stattfindenden Internationalen Kongress für Psychologie, gesunder, auskömmlicher Schlaf werde nur dann erreicht, wenn man sich wie eine Kugel zusammenrollt, weil in dieser Stellung die Entspannung des Körpers am größten sei. Ein anderer Gelehrter, der Direktor des Physiologischen Instituts der Columbia-Universität in den Vereinigten Staaten, Dr. Laird, bestätigt nicht nur Dr. Johnsons Feststellung, sondern gibt darüber hinaus noch andere Ergebnisse seiner jahrelangen Untersuchungen bekannt. Schlafmittel, die in klein oder groß gegeben sind, eignen sich zur Entspannung des Nervensystems am besten. Besonders ist die Gabe eines Mittels, welches die Muskelspannung anhält, fänden um die volle Nacht, weil die Muskelspannung nach jeder Bu weiche Matratzen und ein zu weiches Unterbett machen jeden gesunden Schlaf unmöglich.

Der schwedische Zündholzkönig

Der schwedische Zündholzkönig Svante Arrhenius, der nach Henry Ford und John D. Rockefeller der Welt reichster Mann sein soll, lebt noch heute das eintägige Leben.

ben eines Junges, dessen Empfindungen, Barthele, gesellschaftliche Veranstaltung sind ihm verhasst. Im Gegensatz zu anderen Subjektiven ist er ohne jedes Gefühl, meistens sogar ganz allein. Seine physische Lebensweise wirkt geradezu unverständlich an ihm. Man hört, daß dieser Junge von Vollkommenheiten an Regierungen vertrieben hat. Weit davon entfernt geistig zu sein, lebt er bei den und zurückgefallen. Dabei besitzt er ein Aussehen, um das ihn alle Schaulustigen der Welt mit Recht beneiden könnten.

16 Wenig für ein Verleumdung.

Während einer Vorstellung von Puccinis „Manon“ im Großen Theater von Bordeaux ergoß sich plötzlich ein Regen von Seiten des Publikums auf die Bühne. Diese tragische Fatale galt dem Schicksal des Helden, der gerade das Paradies seiner Rolle genoss. Als Zuschauerin saß die Soubrette eine Dame, die in einer Loge des ersten Ranges saß und der Mängeln der Oper hatte. Der gestürzte Tenor lud sie vor den Tribünenworten. Der zweite Teil der Oper, der die Dame das Recht der Kritik größtenteils überlassen habe, gleichgültig aber mit Rücksicht auf den bewundernswerten Fall, den die Besucher dem Sänger für seine Art geschenkt hatte, ausübte, daß kein künstlerisches Antlitz nicht beeinträchtigt worden sei. Infolge dessen erreichte der Richter einen Schandenerfolg von einem Trane als ausreichende Entschädigung.

Alte, veraltete.

Eine gut erhaltene Kuh muß durchschnittlich 2500 Liter Milch bringen. Gute Fütterungsart gibt jedoch bei reichlicher Fütterung 4500 Liter Milch jährlich.

Der schnellste und leichteste Tod für Kühe ist Absterben oder Absterben des Körpers mit einem starken Instrument.

Ungeziefer an Zimmerpflanzen entfernt man mit einer Schmirgelpoliermaschine, die man mittels Striche auf die Blätter bringt. Man achtet darauf, daß der Wurzelballen nichts davon abbekommt.

Gericht, die nicht zur Nacht verwendet werden sollen, verschmelzen mit noch während der Eingabe, umsofort während der dritten Lebenswoche.

Opinoise (Schlafkrankheit) macht sich durch Fieber, Verfall, ungeschickten und Fresslust bemerkbar und rührt von zu übermäßiger Befruchtung von Larven her.

Wer lacht mit?

Aus einem Schulbuch. In der Schule gibt der Lehrer den Kindern auf, einen Aufsatz über den Bezug des Vaters zu schreiben. Der kleine Fritz, dessen Vater Schriftfeger ist, schreibt u. a.: Der Schriftfeger ist alles verkehrt, denn es steht Kopf. Aber wenn es auch verkehrt ist, so ist es doch richtig. Manchmal ist es nicht richtig, dann ist es verkehrt. Dann ist es ein Druckfehler.

Rätsel-Lese

Entzifferungsaufgabe.

14 10 2 — 12 17 2 8 9 18 8 4 5 16 — 14  
2 6 — 5 10 2 6 2 9 18 15 1 11 12 — 12 16  
2 6 — 14 12 — 13 15 9 14 — 14 10 2 — 7 6  
12 11 — 18 15 2 1 2 — 14 2 6 — 1 5 12  
6 6 18 10 15 1 17 2 15 1 6 — 14 2 — 17 3 2  
10 16 8 15 6 2 9 14.  
(Die Lösung nennt zwei flüchtige Veranlassungen der Zeit.)

Schlüssel:

1 2 3 4 5 = Schiffe, 6 7 8 9 10 2 9 = europäischer Staat; 11 12 13 2 9 = roher Sport; 14 15 16 17 2 9 14 = Mengenbezeichnung; 17 3 2 10 18 2 19 = Beförderung, Angabe.

Rätsel-Auflösung

Kamm-Rätsel.

Kamm-Rätsel: Seine — Eidam — Nonne — César — Norma  
Puppe — Eisen; Sammler: Sternschnuppe.



Der König der Panduren

Gefährlicher Mann aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia, von Konrad Schell.

15

Mag hatte den Brief gelesen. Sorgsam hatte er den Brief wieder aufzurollen und bewachte ihn. Dann streifte er die Hände auf den Rücken und ging nachdenklich in dem Gemache auf und ab. Dimitris Mittelungen hatten auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht, erfüllten ihn mit aufrichtiger Freude. Daß der junge Russe Aloisia liebte, war für ihn keine Überraschung. War es ihm doch während der wenigen Stunden, die Dimitri anwesend war, nicht entgangen, daß er mit Willigkeit, die auf gewisse Vorgänge in seinem Leben schließen ließen, die auf gewisse Gefühle hinwies, die mit einer tiefen Liebe verbunden waren, wie einer, dem eben an dem Mädchen viel gelegen ist. Und auch an den Blick erinnerte sich Mag, den Dimitri zu dem Fenster des Gemaches Aloisias warf, als schon der Morgen zur Abreise bereit stand.

Soll er Aloisia den Inhalt des Schreibens anvertrauen? Was wird sie dazu sagen?

Er überlegte eine Weile, dann verwarf er diesen Gedanken. Aloisia liebte Trend, das wußte er. Was würde sie dazu sagen, wenn man an sie das Geheimnis stellen würde, von Trend abzulassen und Dimitri Tschelichonows Weib zu werden? Das wäre gemeiner Schacher. Gemeiner Schacher mit einem Herzen und einem Körper, wozu sich Aloisia gewiß nie entschließen würde. Dazu dachte sie zu edel, hatte eine höhere Meinung von der Liebe.

Was würde Aloisia aber sagen, wenn man ihr die Vergangenheit aus Trends Leben enthüllte? Wenn sie erfuhr, daß er wie ein gemeiner Verbrecher auf die Felleisung gekommen? Würde sie ihn auch dann noch lieben, lieben können, wenn man ihr das alles enthüllte?

Alles? Was mußte er von Trend? Nichts, was ihn hätte belasten können, nichts, das Aloisia daraus erkannt hätte, daß er ihrer Liebe nicht würdig sei.

Die blutige, durchschossene Hand? Der Verdacht, daß er mit den Verbrechern in Verbindung stand? Konnte er ihm dies nachweisen? Konnte er ihm die Worte ins Gesicht schreien: du bist ein Verbrecher? Einer von denen, die die Gesand schon so lange unglücklich machten! Vielleicht der Anführer selbst!

Nachdem er eine gute Weile nachgedacht, wie er am besten Aloisias Herz von Trend abwenden konnte, und seinen rechten Ausweg fand, beschloß er Aloisia aufzusuchen. Aloisia, so schrieb Dimitri, werde ihm mehr enthüllen. Vielleicht etwas, das der Liebe Aloisias zu Trend den Todesstoß gäbe, so daß sie sich mit Grauen von ihm abwende.

Mag ging in den Garten hinaus, wo er Aloisia zu finden sollte. Er fand sie in der Laube, wie sie gedankenvoll in die Sonne blickte. Ein verflüchtiger Schrein ging über das Gesicht des Mädchens, als es ihres Gedanken an Trend gedenkte. Ein bittres Rot lag in ihren Wangen, denn sie gedachte des geliebten Abends, an welchem zwei liebende Menschen sich gegenseitig gefunden hatten.

Mag begrüßte Aloisia und drückte einen sanften Kuß auf ihre Stirn. Dann nahm er an ihrer Seite Platz, und während ihre Hände ineinanderlagen, meinte er: „Von Dimitri ist ein Brief an mich gelangt. Er teilt mit, daß er glücklich und ohne Zwischenfall in Wien angekommen ist und daß er sich freut, bald wieder zu uns zu kommen.“

„Ich freue mich auch auf seine Rückkunft“, meinte Aloisia, „da weißt gar nicht, Mag, wie mein Herz an meinem Bruder hängt.“

„Was wird Dimitri sagen, wenn er erfährt, daß unsere Herzen einander gefunden haben?“ fragte Mag und schaute voll Glück in Aloisias Augen.

„Er wird sich mit uns freuen, er wird an unserem Glück teilnehmen“, erwiderte das Mädchen.

„Ach“, meinte jetzt Mag, „wie gern würde ich es sehen, wenn auch meine Schwester ihr Lebensglück an der Seite eines treuen liebenden Mannes gefunden hätte.“

„Sie wird es“, sagte Aloisia, „Aloisia würde dieses Glück im vollsten Maße verdienen. Sie ist ein seltsames Mädchen.“

Mag schüttelte sein Haupt. „Aloisia dauert mich“, sagte er nach einer Weile, „an Trends Seite wird sie dieses Glück nie und nimmer finden.“

„Also ist es Wahrscheinlichkeit, daß Aloisia Trends Weib wird?“ fragte jetzt Aloisia kühl.

„Ja“, antwortete Mag. „Hat Aloisia dir es nicht schon anvertraut?“

„Nein mit keinem Worte.“ Eine Pause entstand. Mag merkte, wie es auf einmal in Aloisias Brust zu arbeiten begann, denn schwer hob und senkte sich dieselbe. Es war ihm, als ränge sie mit einem Entschlusse, den sie gefaßt, aber den sie doch nicht ausführen konnte.

„Aloisia! Vorüber hinweg!“

„Ich denke an deine Schwester und Trend.“

„Den Bruder schreib mir, du kennst Trend. Ist es wahr?“

„Ja, ich kenne ihn von meiner Heimat her.“

„Du kennst Trend, Aloisia. Was sagst du dazu, daß Aloisia sein Weib werden soll.“

Aloisia schweig und ein eigen Zucken lief um ihre Mundwinkel.

„Wie soll ich dieses Schweigen deuten, Aloisia?“ fragte Mag. „Du quälst mich mit, daß ich reden soll... Ich rede nicht mit dir, daß ich reden soll, daß ich reden könnte.“

„Aloisia!“ Er ergriß beide Hände des Mädchens und zog es, mächtig erregt, an sich, „bei unserer Liebe, bitte, beschwöre ich dich, sprich, sag es offen heraus, was dir in diesem Augenblicke durch die Seele geht. Schreie es mit ins Gesicht: Tragst du den Trend ist ein Schurke... Schurke... Schurke...“

„Mag!“ schrie sie an.

„Du weißt nicht, wie nahe mir die Zukunft meiner Schwester geht. Du weißt nicht, wie ich mit aller Liebe an meiner Schwester hänge. Ich würde lieber mich in Not und Elend

